

4. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung im Mühlenkreis

**“In guten wie in schlechten Zeiten”
Die Bedeutung der An- und Zugehörigen
in der Palliativ- und Hospizversorgung**

An einem neuen Ort, im Schloss Ovelgönne in Bad Oeynhausen, trafen sich am 09.11.2019 nun schon zum 4. Mal mehr als 100 Teilnehmende aus den verschiedenen Versorgungsbereichen des PAN Netzwerkes. Damit ist der PAN Fachtag inzwischen schon zu einem festen Termin geworden.

Dieser Tag möchte zunächst eine Plattform für Impulse und Anregungen von Außen, für den fachlichen und persönlichen Austausch und das Netzwerken sein. Wie die Auswertung der Feedbackbögen in diesem Jahr gezeigt hat, konnten diese Ziele erneut erreicht werden: die Referentenauswahl, die räumlichen und kulinarischen Rahmenbedingungen sowie die gesamte Organisation erhielten sehr gute bis gute Bewertungen. Vielen Dank dafür!

Anne-Meike Thöne vom Vorstand des PAN e.V., der den Fachtag finanziell möglich macht, wies in ihrer Begrüßung darauf hin, dass der Fortbildungstag und seine Gestaltung auch als Wertschätzung und Dankeschön für alle in der Palliativ- und Hospizversorgung haupt- und ehrenamtlich Tätigen sein soll.

“Diese Wertschätzung kann ich deutlich spüren, ich bin sehr dankbar“, so eine Rückmeldung eines Ehrenamtlichen direkt am Tag und ähnliche Äußerungen in den Feedbackbögen.

Dr. Julia Bloech, Professorin an der Katholischen Hochschule NRW, Paderborn, erläuterte verschiedene Bewältigungsstrategien beim Umgang mit Krisen und stellte anhand der Geschichte des Angehörigen Herrn Karl verschiedene Resilienzfaktoren vor. “Resilienz lässt sich lernen“, so eine ihrer zentralen Aussagen, und so können die Begleiter An- und Zugehörige bei diesem Lernen aktiv unterstützen und in ihre Selbstwirksamkeit führen. Ihre Empfehlungen: Angehörige sollen eigene Erfahrungen sammeln, (Ehrenamtliche) Vorbilder zur Beobachtung und Nachahmung anbieten, Ermutigungen aussprechen und als PAN Gruppe das gemeinsame Wirksamkeitspotential nutzen.



Jahrgang 2019

Inhalt



- 4. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung im Mühlenkreis 1
- Erste Kooperationsveranstaltung mit NADel e.V. 3



- Weitere Infos aus dem Netzwerk 2019: interner Klausurtag, Gesamtnetzwerk-Treffen, Sommerfest 4



- Infos der Partner 5
- Vorläufige Terminplanung 2020 5

Wenn schon die Illusion im Leben der Menschen eine so große Macht hat, dass sie das Leben in Gang hält, wie groß ist dann erst die Macht, die eine absolut begründete Hoffnung für das Leben hat, und wie unbesiegbar ist so ein Leben.

Dietrich Bonhoeffer

Bitte vormerken!!!

Nächster Netzwerk-Termin in 2020:

**Gesamtnetzwerk-Treffen am 22.04.2020.
Der Ort steht noch nicht fest.**



Dr. Julia Bloech stellte ein theoretisches Grundmodell der Krisenbewältigung vor (nach Lazarus) und motivierte die Teilnehmenden, die An- und Zugehörigen durch Aktivität und Motivation in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Die Vorträge sind für die Netzwerkpartner im internen Bereich auf der Website abrufbar.

Interessenten, die (noch) nicht Netzwerkpartner sind und Interesse an den Vorträgen haben, melden sich bitte bei der Netzwerk Koordinatorin unter: <mailto:koordination@pan-im-muehlenkreis.de>

Auf der Website <http://www.pan-im-muehlenkreis.de/aktuelles-1/neuigkeiten-termine/> sind weitere Fotos des Tages (inkl. Presseberichte) und weitere im internen Bereich abrufbar.

Ein großer Dank geht an Anja Kruse aus Bad Oeynhausen, die den Tag wieder fotografisch begleitete.

Fortsetzung nächste Seite ...



Jana Poppendiek ist Studentin im Master-Studiengang an der Katholischen Hochschule Paderborn und hat im Jahr 2019 die Angehörigenbefragung des 1. Quartals begleitet, die Daten wissenschaftlich ausgewertet und analysiert. Für den Vortrag am Fachtag hatte sie auch die Daten der Vorjahre (ab 2016) mit eingebunden. Mit ca. 55% liegt die Rücklaufquote sehr hoch, so dass verlässliche Aussagen getroffen werden können. Sie konnte feststellen, dass es eine weitgehende Übereinstimmung des aktuellen Versorgungsangebotes und der Angehörigenbedürfnisse gibt. Es existieren nur wenige Bereiche mit Entwicklungspotential. Die Vorstellung ihrer konkreten Handlungsempfehlungen löste einen intensiven Austausch der

Teilnehmenden aus. Fest stand zum Abschluss, dass die Angehörigenbefragung weiter fortgesetzt wird. Einige redaktionelle Änderungen wird es ggf. geben. Darüber entscheidet dann die Steuerungsgruppe in der Januar Sitzung 2020. Außerdem ist in Planung, die Befragung im nächsten Jahr auch auf die Mitarbeitenden in den stationären Einrichtungen und den Hospizen auszuweiten.

An Jana Poppendiek ging ein großer Dank für ihr bisheriges Engagement und für ihre weitere Unterstützung auf verschiedenen Veranstaltungen im abgelaufenen Jahr. Sie wird auch ihre Masterarbeit unter der wissenschaftlichen Begleitung von Dr. Julia Bloech zum Thema Angehörigenarbeit im PAN Netzwerk im Jahr 2020 schreiben.

Zitat einer Angehörigen (Befragung 2019):

„Wir sind total begeistert von dem Programm, was Sie auf die Beine stellen. Sie sind für die Betroffenen da.... Wir waren rundum zufrieden und hoffen, dass dieses Programm noch lange bestehen bleibt. In solch einer Situation ist es schön, jemanden an der Seite zu haben, der einen Unterstützung bietet. Auch für den Patienten ist es ein schönes Geschenk in gewohnter Umgebung einzuschlafen. Danke!“



Einstieg nach der Mittagspause mit Herbert Grönemeyers Song „Der Weg“ – ebenfalls die Beschreibung eines Abschieds aus Angehörigensicht

Nach einer ausgiebigen Mittagspause mit leckerem Essen und guten Gesprächen ging es am Nachmittag unter der Moderation von Klaus Junghans (Lemgo) und Daniela Möller-Peck im Programm weiter. Erfreulicherweise waren noch fast alle Teilnehmenden anwesend. Diejenigen die vorher gehen mussten, haben definitiv etwas verpasst. ☺

Gerda Graf, ehemals Vorsitzende des DHPV, jetzt Ehrenvorsitzende, sowie Inhaberin vielfältiger weiterer Rollen in der Hospiz- und Palliativlandschaft, stellte das europäische KOMMA-Projekt (Kommunikation mit Angehörigen) vor. Die Hospizbewegung Düren-Jülich hat das Projekt gemeinsam mit anderen europäischen Partnern in den Jahren 2016-2018 durchgeführt.

Die Angehörigenarbeit erfolgt bislang noch sehr heterogen. Das Ziel des Projektes ist die flächendeckende Umsetzung dieser systematischen Kommunikation mit Angehörigen zur Erhebung ihrer Bedürfnisse.

Die abschließende These von Frau Graf: „die Netzwerke bedürfen einer Organisationsentwicklung, um die Not der Angehörigen zu wenden. Dazu bedarf es einer kritischen Reflexion von Kommunikation, Kooperation und der hospizlichen Haltung.“

Das im Projekt entwickelte Assessment-Instrument zur Ermittlung der Angehörigenbedürfnisse kann auf Nachfrage genutzt werden. Auch die Steuerungsgruppe im Netzwerk wird sich weiter damit befassen.

Nächste Schritte zur weiteren Verbreitung der Idee sind in Vorbereitung. Kontaktaufnahme über die Hospizbewegung Düren-Jülich.

Zur Info: Die Hospizbewegung Düren-Jülich hat vor Jahren auch das Projekt „Hospiz macht Schule“ auf den Weg gebracht.

Weitere Informationen unter: <https://www.komma.online>



Von Gerda Graf gab es einen inspirierenden Vortrag und im Anschluss auch ein großes Lob für den Fachtag, das von ihr auch auf die Bundesebene weitergetragen wurde.

5. Fachtag in 2020
voraussichtlich am
07.11.2020
im Schloss Ovelgönne

Erste Kooperationsveranstaltung mit dem NADel e.V.

Neue Wege in der Pflege – das niederländische Buurtzorg Modell

Das niederländische Buurtzorg Modell stand im Mittelpunkt einer Impuls- und Denkwerkstatt im Mindener Kreishaus zu der das Netzwerk Ambulanter Dienste, NADel e.V., und das PAN Netzwerk gemeinsam eingeladen hatten.

An diesem Nachmittag ging es um die Frage nach den Strukturen, die eine gute Versorgung zu Hause auch zukünftig bis zum Lebensende möglich

machen. Es standen weniger die Diskussion der Hindernisse und Grenzen als vielmehr die Entwicklung von Möglichkeiten und Chancen im Mittelpunkt.

"Die Niederländer gehen einfach erst einmal los und starten - auch wenn es noch keine gesetzliche Grundlage gibt", so Hauptreferent Udo Janning mit einem Augenzwinkern. Er stellte mit vielen Praxisbeispielen den Pflegeansatz des Niederländers Jos de Blok vor. Jos de Blok war selbst viele Jahre in der Pflege tätig. Ab 2006 entwickelte er gemeinsam mit vielen anderen Fachleuten einen komplett neuen Ansatz. Inzwischen arbeiten mehr als 10.000 Menschen in den Niederlanden im Buurtzorg Modell.



Mehr als 80 Vertreter aus ambulanter und stationärer Pflege, einiger Krankenkassen, der Hospizdienste, der Medizin und weiterer Versorger nahmen teil.



Udo Janning ist Projektleiter bei Buurtzorg Deutschland und Pflegedienstleiter bei Sander Pflege im Münsterland. Dort wird das Buurtzorg Konzept z.Z. modellhaft erprobt. Buurtzorg, was mit "Nachbarschaftshilfe" übersetzt werden kann, stellt den Patienten und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt. Allein an diesen Vorgaben orientiert sich die ambulante Pflege, nicht an den Vorgaben der Pflegekasse, die bei uns die abrechenbaren Leistungsmodule vorgibt.

"Wenn Frau Müller heute statt einer Ganzkörperwäsche lieber reden möchte, weil sie traurig ist, dann ist das in unserem Modell in Deutschland bislang nicht vorgesehen. Im Buurtzorg Modell werden wir nicht nach Leistungen bezahlt, sondern nach der Zeit, die wir beim Patienten verbringen. Unsere Teams sind mit 10 bis 12 Personen klein, sie verwalten ihr Budget eigenverantwortlich und erstellen auch den Dienstplan in Eigenregie.

Es gibt keine Leitung, alle sind gleichberechtigt und entscheiden im Konsens. Bei Problemen steht den Teams ein Coach zur Seite. Diese Struktur sorgt für Zufriedenheit und Motivation. Unsere Mitarbeiter bleiben aufgrund der hohen Zufriedenheit", so Janning weiter.

Dieses Denken und damit der Ansatz sind komplett neu für die finanzielle Abrechnung. Im Münsterland gibt es dafür bereits Absprachen mit den Krankenkassen. Es wäre wünschenswert, wenn dieser Ansatz Schule macht und in anderen Regionen und irgendwann auch im Mühlenkreis zu neuen Denkmodellen motiviert. Erste Ansätze sind punktuell auch hier schon in Erprobung. Die Erfahrungen bleiben abzuwarten.

Das Feedback zeigte, dass an diesem Tag erste Impulse gesetzt werden konnten. Die Übertragbarkeit ist zu prüfen und den lokalen und regionalen Strukturen anzupassen.

Interessenten aus den ambulanten Diensten können gerne in den Mailverteiler aufgenommen werden. In diesem Fall bitte eine kurze Nachricht an <mailto:koordination@pan-im-muehlenkreis.de> oder an <mailto:info@nadel-ev.de>



Dagmar Knuth und Angelika Busse vom NADel e.V., Daniela Möller-Peck, PAN Netzwerk, und Udo Janning, Buurtzorg Deutschland, freuen sich über den Erfolg der Impuls- und Denkwerkstatt

Weitere Informationen zum Buurtzorg Modell unter <https://www.buurtzorg-deutschland.de> oder auf der niederländischen Website: www.buurtzorg.com.

Weitere Infos aus dem Netzwerk 2019

Zeit und Raum für den fachlichen und persönlichen Austausch gab es Anfang März 2019 wieder auf dem **internen Klausurtag** der Steuerungsgruppe zusammen mit den Patientenkoordinatorinnen. Unter dem Motto "Von den Besten lernen" wurde ein Blick auf das Essener Netzwerk Palliativmedizin gelegt und gemeinsam überlegt, welche Strukturen und Informationen der Website auch in unserer Region genutzt werden können. Die Umsetzung der Ideen erfolgt in angepassten Schritten.

Das Thema Implementierung einer Palliative Care in den stationären Einrichtungen der Altenhilfe ist auch weiterhin Thema. Der für den Juli gemeinsam mit dem Essener Netzwerk abgestimmte **Beratungstermin** musste wegen der Erkrankung der Referentin kurzfristig abgesagt werden. Dieser Termin soll im Sommer 2020 nachgeholt werden.

Am 10. April fand das **Gesamtnetzwerk-Treffen** bei PariVital in Lübbecke statt. Ulrike Siebeking vom Kreis Minden-Lübbecke stellte die Leistungen der Anlaufstelle für Menschen mit Pflegebedarf in Krisensituationen vor. Danach erfolgte ein intensiver Austausch unter den Partnern. Daniela Möller-Peck wies noch einmal auf die Datenschutzbestimmungen hin und bat die Partner um Rücksendung der Kontaktdaten, inkl. Zustimmung zur Veröffentlichung. Wenn diese Zustimmung nicht vorliegt, können die Daten aus Datenschutzgründen nicht auf der Website verbleiben.

Achtung: Bis 31.01.2020 Rücksendung der Zustimmung zur Veröffentlichung der Kontaktdaten der Partner (s. Seite 3 der beigefügten Leitlinien der Zusammenarbeit).
Ohne Rücksendung Löschung der Daten auf der PAN Website.

Das **PAN Sommerfest** ist schon zu einer guten Tradition geworden und wurde am 09. August gefeiert. Ca. 50 Partner trafen sich wieder im Bauerncafé im Lohbusch um Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen, Neuigkeiten auszutauschen und um einfach eine schöne, gemeinsame Zeit zu haben. Der Spaß mit der Foto-box kam nicht zu kurz. Weitere bildliche Impressionen sind im internen Bereich auf der Website zu finden.



Die **Letzte Hilfe Kurse** werden in der Region inzwischen von allen Hospizdiensten angeboten. Die Nachfrage ist in allen Orten riesig. Im Jahr 2019 haben mehr als 10 Kurse stattgefunden. Das zeigt, dass die Investition des PAN e.V. in die Kursleiter-Schulungen eine richtige Entscheidung war. Die Letzte Hilfe Kurse sind ein Beitrag zur niederschweligen Öffentlichkeitsarbeit.

Die PAN Netzwerk Koordinatorin hat im Oktober am Letzte Hilfe Symposium in München teilgenommen und viele Neuigkeiten und Ideen für die Zukunft mitgebracht. So sind vom Letzte Hilfe Team um Dr. med. Georg Bollig Kurse für Prossionals (u.a. Pflegekräfte in Altenheimen) mit einem anderen Curriculum Planung. Inzwischen gibt es außerdem bereits ein internationales Netzwerk.

Steuerungsgruppe: In diesem Lenkungsgremium des Netzwerkes sind vertreten: Helmut Dörmann (Hospizkreis Minden), Anne-Meike Thöne (Ökumenischer Hospizkreis Bad Oeynhausen), Antje Rohlfing (Amb. Hospizarbeit Parisozial), Barbara Mengel (Hospizkreis Löhne), Dr. Toni Hubert (PAN e.V. Vorstand), Dr. Norbert Ernst (PKD – Bad Oeynhausen), Sigrid Richter (PKD – Minden), Dr. Kilian Bömeke (PKD – Lübbecke), Thomas Volkening (Amb. Pflege – Parisozial Minden-Lübbecke/Herford), Michael Haas (Amb. Pflege – Diakoniestiftung Salem), Harry/Erika Johnen (HPG - Amb. Pflege Bad Oeynhausen). Angelika Busse vom Pflegedienst Busse, Porta Westfalica, verstärkt seit November 2019 als neues Mitglied die Steuerungsgruppe.

Die Steuerungsgruppe trifft sich alle zwei Monate. Die Treffen werden von der Netzwerk Koordinatorin vorbereitet.

Erinnerung an Heike Assler

Am 19. Juni 2019 verstarb Heike Assler. Sie war seit Mai 2016 als Patientenkoordinatorin beim PKD Minden-Lübbecke beschäftigt.

Ihr Tod hat das Team und alle, die im Netzwerk eng mit ihr zusammengearbeitet haben, tief erschüttert. Wir danken für die gemeinsame Zeit. Die Erinnerung an sie bleibt.



Das Foto entstand während der Letzte Hilfe Kursleiter-Schulung im Juli 2018

Infos der Partner

Der dritte Palliative Care Kurs der Ev. Fachakademie der Diakonie Stiftung Salem gGmbH ist in Vorbereitung. Folgende Kurswochen sind in 2020 geplant:

23.03. – 27.03.2020

22.06. – 26.06.2020

14.09. – 18.09.2020

14.12. – 18.12.2020

Kontaktdaten:

Ev. Pflegeakademie der Diakonie Stiftung Salem gGmbH
Bereich Bildung

Fr. Bekemeyer (Sekretariat)

Tel. 0571-88804-8111

Mail: bildung@diakonie-stiftung-salem.de

Kursleitung: Sabine Schmidt, Tel. 0571-88804-8205,
s.schmidt@diakonie-stiftung-salem.de

Die Palliativstation im Johannes Wesling Klinikum veranstaltet am 25.01.2020 in der Zeit von 11:00 bis 15:00 Uhr einen Tag der offenen Tür.

Am Sonntag, 26.01.2020 findet in der Zeit von 14:00 bis 17:30 Uhr das Info-Café im Hospiz veritas in Lübbecke, Bahnhofstraße 29, statt.

Seit dem 01.09.2019 verstärkt Elvira Engel das PKD Team, und seit dem 01.10.2020 ist Claudia Dierkes dabei.

Damit sind jetzt neben Sabine Büsching, Ursula Hillrichs und Barbara Eberhard jetzt fünf Patientekordinatorinnen für das gesamte Kreisgebiet zuständig.

Bianca van Helden unterstützt die Kolleginnen im PKD-Büro in der Bismarckstraße 43 in Minden.

An dieser Stelle sollen immer wieder Informationen und Nachrichten der Partner stehen. Falls es eine Information gibt, die für alle interessant sein könnte, bitte eine kurze Mail an die Netzwerk-Koordinatorin. Vielen Dank!

Bei Interesse an einer Partnerschaft nehmen Sie bitte auch Kontakt zur Netzwerk Koordinatorin auf: mailto:koordination@pan-im-muehlenkreis.de

Vorläufige Terminplanung 2020

21.-24.03.2020, 9. Int. Sylter Palliativtage

22.04.2020, 15:00 Uhr bis 17:30 Uhr: Gesamtnetzwerk-Treffen

Teilnehmer: Partner des PAN. Netzwerkes

Ort: steht noch nicht fest. Einladung folgt rechtzeitig.

08./09.05.2020 „Leben und Tod“ – Fachkongress in Bremen

ggf. können Fahrgemeinschaften gebildet werden. Bei Interesse bitte bei der Netzwerk Koordinatorin melden. Die Anmeldung zum Fachkongress erfolgt in Eigenregie.

Ort: Messe Bremen

im Juli

Beratungstermin Implementierung Palliative Care in stationären Einrichtungen der Altenhilfe

Termin steht noch nicht genau fest. **Ort:** Alte Lübber Volksschule

21.08.2020, ab 18:00 Uhr: Sommerfest

Teilnehmer: Partner im PAN. Netzwerk

Ort: voraussichtlich Café im Lohbusch, Bad Oeynhausen - Dehme

07.11.2020, ab 10:00 Uhr: 5. Fachtag Palliativ- und Hospizversorgung: Demenz und palliative Versorgung

Termin bitte vormerken! **Ort:** Schloss Ovelgönne



Foto: Der Andere Advent 2019/2020

Es ist Zeit für das, was war, DANKE zu sagen, damit das, was werden wird, unter einem guten Stern beginnt. Für alle Partner im PAN Netzwerk gemütliche und erfüllende Weihnachtsmomente sowie stille, herzberührende Begegnungen und einen zauberhaften Jahresausklang.

Impressum

Herausgeber:

PAN. Netzwerk, Bismarckstraße 43, 32427 Minden,
koordination@pan-im-muehlenkreis.de

Redaktion, Satz und Layout: V.i.S.d.P.: Daniela Möller-Peck

Fotos: Anja Kruse, Daniela Möller-Peck

Redaktionsschluss: 13.12.2019